

Vom Märtyrergrab zum Universalkalender: Heiligenverehrung in der römischen Liturgie

8. Juli 2009

Harald Buchinger

Katholische Theologie
Liturgiewissenschaft

Ringvorlesung „Die Macht der Heiligen. Formen und Funktionen mittelalterlicher Heiligenkulte“, SoSe 09

Vorschau



1. Grundlegung: Heiligenverehrung im Rom der Spätantike
2. Entwicklung: Das stadtrömische Sanctorale im Mittelalter
3. Ausblick: Zur Rezeption außerhalb Roms

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrer als prototypische Heilige
 - μάρτυς/*martyr* („Zeuge“)
 - ✓ biblisch: allgemein, v. a. Zeugnis für das Evangelium
 - ✓ zunächst nicht terminologisch für Blutzeugnis
 - ✓ Mitte 2. Jh.: terminus technicus
 - Martyrium des Polykarp/Smyrna (Kleinasien, 2. Hfte. 2. Jh.)
 - Herkunft umstritten
 - aber: nicht nur für zu Tode gebrachte Bekenner (*martyr* und *confessor* noch länger nicht terminologisch unterschieden)
 - *benedictus*, *beatus* oder *sanctus* noch allgemeine Epitheta
 - ✓ erst im 4. Jh.: Verfestigung der Terminologie

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrer als prototypische Heilige
 - Märtyrerverehrung
 - ✓ Hochschätzung des Blutzugnisses schon im NT
 - ✓ ältestes Zeugnis: Polykarpmartirium (nach 155/167)
 - „Wir haben seine Gebeine erhalten, die kostbarer als die teuersten Edelsteine und wertvoller als Gold sind, und sie an einem geziemenden Ort bestattet. Dort wird uns, die wir uns nach Möglichkeit in Jubel und Freude versammeln, der Herr die Feier des Jahresgedächtnisses (γενέθλιος ἡμέρα) seines Martyriums ermöglichen ...“

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrer als prototypische Heilige
 - Märtyrerverehrung
 - ✓ Tertullian (Anfang 3. Jh.)
 - Jahresgedächtnis des Todes: *dies natalis* (Todestag, nicht Geburtstag)
 - am Grab
 - Eucharistiefeier (*oblatio/offerre*)
 - Totenmahl (*refrigerium*)
 - Bereitstellung eines Stuhles
 - Bereitstellung von Speisen und Trank
 - häufig karitativ (Teilnahme von Armen / Verteilung an Arme)

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrer als prototypische Heilige
 - Hintergrund: Totenkult der Antike
 - ✓ am Grab des Toten
 - ✓ Jahresgedächtnis am Geburtstag (γενέθλιος ἡμέρα)
 - ✓ Totenmahl (*refrigerium*, κάθεδρα)
 - Bereitstellung eines Stuhles für den/die Verstorbene/-n
 - Speisen auf einer Mensa oder auf dem Grab, Trank ausgegossen
 - Fazit: Märtyrerkult als „gesteigerte Totenpflege“



AGAPE-MIS
NOBIS

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrer als prototypische Heilige
 - Verselbständigung der Märtyrerfeier: Cyprian (Mitte 3. Jh.)
 - ✓ Hervorhebung der Märtyrer gegenüber anderen Verstorbenen
 - ✓ Differenzierung von „Märtyrern“ und „Bekennern“
 - ✓ Listen von lokalen Gedenktagen
 - ✓ aber: Eucharistiefeier am Jahrestag noch als Fürbitte für die Märtyrer
 - spätere Quellen (ab 4. Jh.): zusätzlich
 - ✓ Vigilien
 - ✓ Lesung der Passionen

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Märtyrerverehrung im frühchristlichen Rom
 - früheste belegte Märtyrer Roms (nach der ältesten Märtyrerliste von 354p.): 3. Jh.
 - ✓ Callistus († 222), Pontianus und Hippolyt († nach 235)
 - ✓ ferner 29. Juni: *Petri in Catacumbas et Pauli Ostense Tusco et Basso cons.* [= 258p. – Entstehungsdatum des Gedenktags?]
 - archäologische Belege
 - ✓ erst aus der Zeit einer etablierten Märtyrerverehrung
 - ✓ aber: literarisch weiter zurückzuverfolgen

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

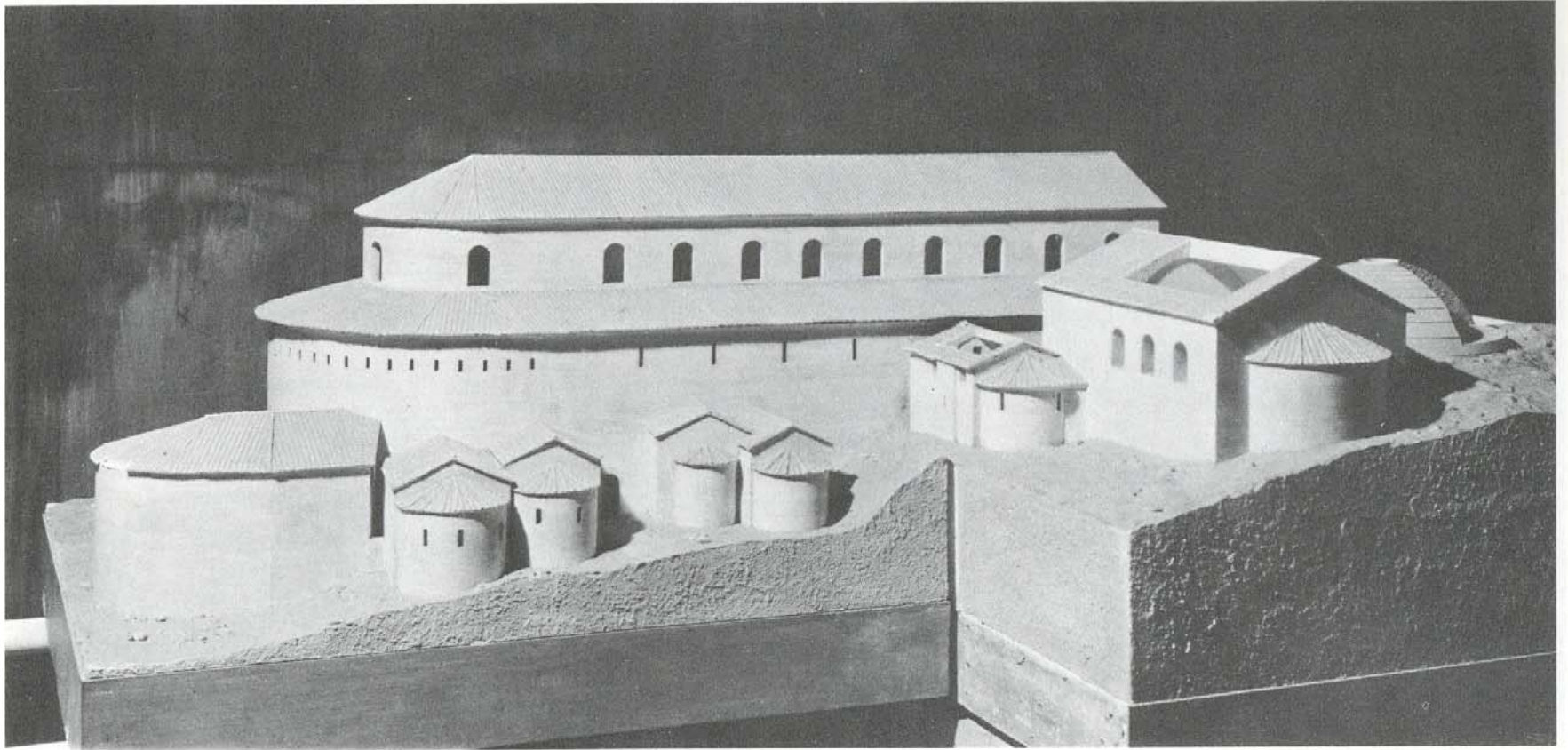
- Der archäologische Befund
 - Gedenkstätten der Apostel Petrus und Paulus aus konstantinischer Zeit
 - ✓ Basilica Apostolorum (S. Sebastiano)
 - ✓ St. Peter / Vatikan
 - ✓ St. Paul vor den Mauern
 - spätere Entwicklungen
 - Katakomben

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der archäologische Befund
 - Katakomben
 - ✓ Name: Friedhof an der *Via Appia ad catacumbas*
 - ✓ insgesamt etwa 60 Anlagen
 - ✓ christlich greifbar unter Zephyrinus († 217):
Calixtus als Verwalter des Gemeindefriedhofs
 - ✓ dienten auch zur Bestattung von Märtyrern
 - ✓ Ausbau ab 4. Jh.: Pilgerbetrieb,
sepultura ad sanctos
 - ✓ zunehmende Bedeutung der Coemeterialbasiliken
 - ✓ 2x Plünderung: 8./9. Jh. und 16. Jh.

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der archäologische Befund
 - Gedenkstätten der Apostel Petrus und Paulus
 - ✓ *Basilica Apostolorum ad Catacumbas*
 - Umgangsbasilika aus konstantinischer Zeit
 - Verbindung mit Katakomben und Mausoleen
 - Assoziation mit Petrus und Paulus
 - Chronograph von 354: für 258 mit Petrus verbunden
 - Liber Pontificalis (6. Jh.?): unter Damasus († 384) ausgebaut, *ubi iacuerunt corpora sanctorum apostolorum Petri et Pauli*
 - historischer Kern vielleicht Epigramm des Damasus: *Hic habitasse prius sanctos conoscere debes*
 - Friedhof, aber gerade kein christlicher Grabkult



21. S. Sebastiano and attached mausolea, model Pacini

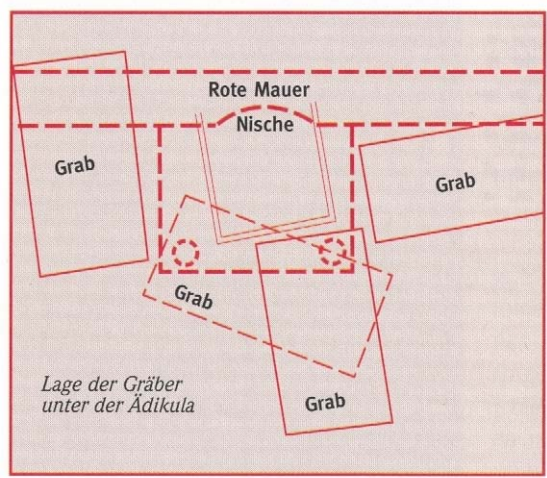
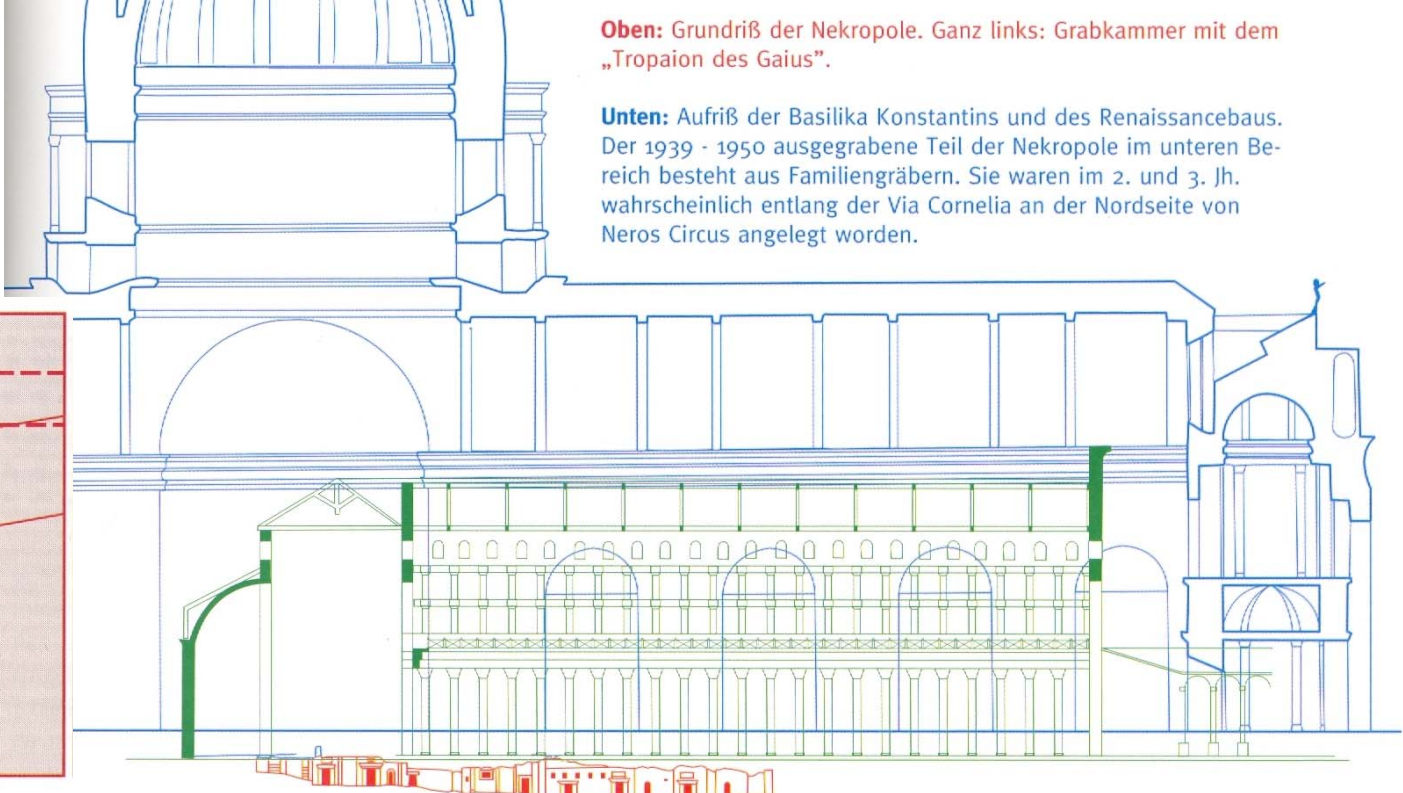
nach Richard Krautheimer

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

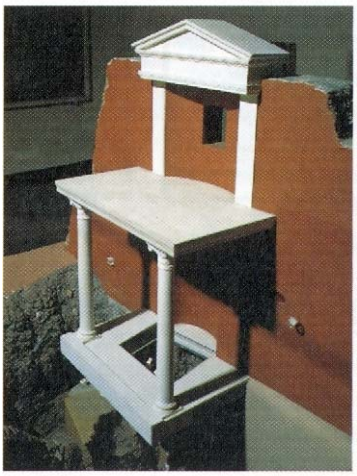
- Der archäologische Befund
 - St. Peter im Vatikan
 - ✓ literarisch belegt für das frühe 3. Jh.:
Eusebius, h. e. 2, 25, 6f: Zeugnis des Presbyters Gaius, aus der Zeit des Zephyrinus (198/9–217):
„Ich kann die Siegeszeichen (τρόπαια) der Apostel zeigen. Du magst auf den Vatikan gehen oder auf die Straße nach Ostia, du findest die Siegeszeichen der Apostel, welche diese Kirche gegründet haben.“
 - ✓ archäologisch belegt: verehrte anonyme Grabstätte aus dem 1. Jh. unter der konstantinischen Basilika

Oben: Grundriß der Nekropole. Ganz links: Grabkammer mit dem „Tropaion des Gaius“.

Unten: Aufriß der Basilika Konstantins und des Renaissancebaus. Der 1939 - 1950 ausgegrabene Teil der Nekropole im unteren Bereich besteht aus Familiengräbern. Sie waren im 2. und 3. Jh. wahrscheinlich entlang der Via Cornelia an der Nordseite von Neros Circus angelegt worden.



Lage der Gräber unter der Ädikula



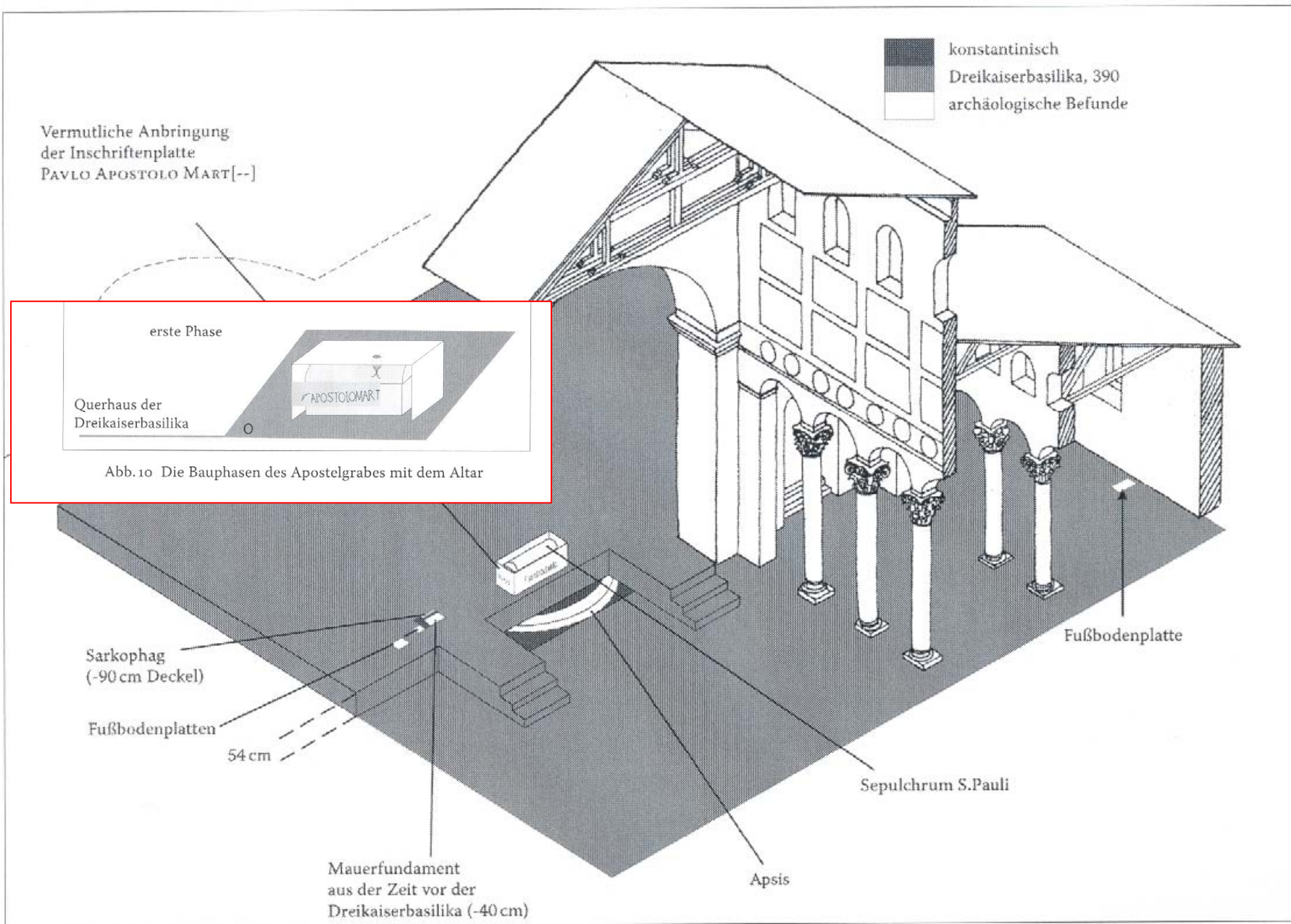
Legende

- Orange:** der antike Circus
- Rot:** die Nekropole
- Grün:** Grundriß der Basilika Konstantins
- Blau:** der Renaissancebau



Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der archäologische Befund
 - St. Paul vor den Mauern
 - ✓ literarisch belegt durch Gaius (Anfang 3. Jh.)
 - ✓ archäologisch belegt:
 - Memorialkirche des Konstantin
 - Basilika von 390 (Theodosius, Valentinian II., Arcadius)
 - 180° gedreht – Orientierung umgekehrt
 - bleibend hingeordnet auf Grab mit Inschrift
Paolo apostolo mart(yri) aus dem Vorgängerbau
 - vermutlich mit Abstand ältestes Beispiel der Verbindung von Märtyrergrab und Altar





37. S. Paolo fuori le mura, interior after fire of 1823, facing transept and apse, engraving L. Rossini

nach Richard Krautheimer

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der archäologische Befund
 - Pilgerbetrieb und Politik
spätere Entwicklungen: 6./7. Jh.
 - ✓ gesteigertes Interesse an Reliquienverehrung
 - Ersatz von konstantinischen Umgangsbasiliken durch Neubauten unmittelbar über den Memorien
 - S. Lorenzo (unter Pelagius II., 579–590)
 - S. Agnese (unter Honorius I., 625–638)
 - Ringkrypta Gregors I. (590–604) in St. Peter
 - ✓ Grab noch sakrosankt (altrömisches Erbe)
 - ✓ wo kein Märtyrergrab zur Verfügung steht:
Berührungsreliquien (*brandea*)

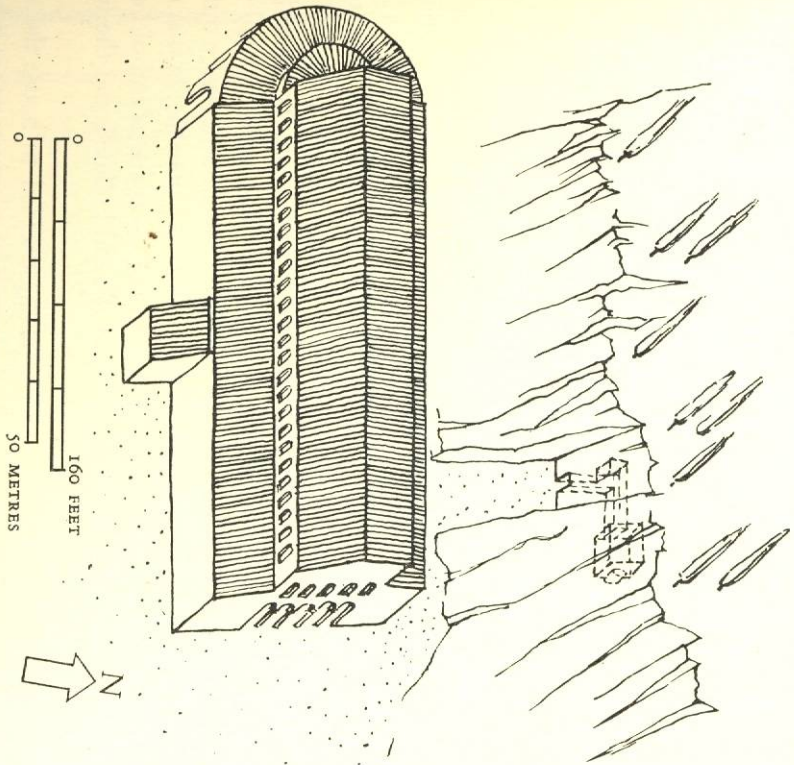
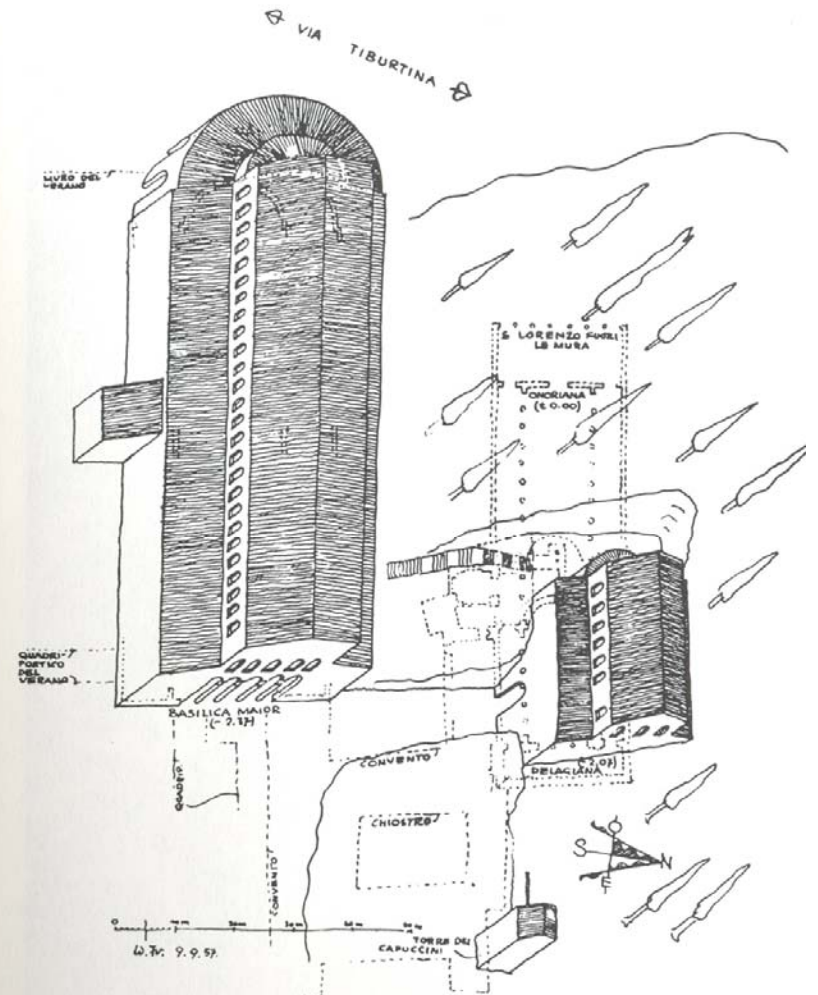


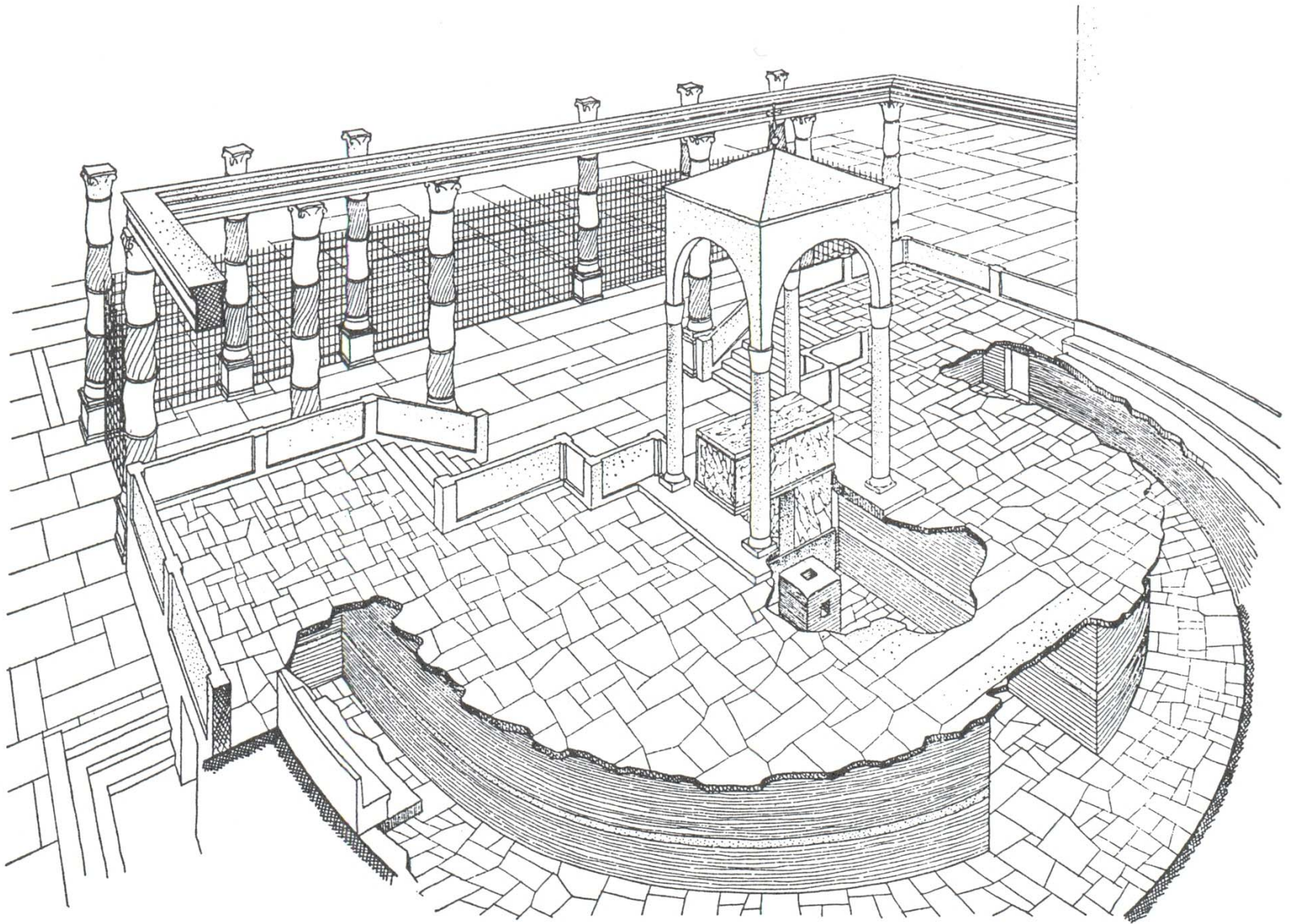
Figure 12. Rome, S. Lorenzo fuori le mura, basilica and underground memoria as in c. 330. Isometric reconstruction (1 : 1250)



67. S. Lorenzo fuori le mura, covered cemetery and Pelagius' Basilica, reconstruction W. Frankl
nach Richard Krautheimer



nach Hugo Brandenburg



70. St. Peter's annular crypt, isometric reconstruction

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der archäologische Befund
 - Pilgerbetrieb und Politik
spätere Entwicklungen: 8./9. Jh.
 - ✓ ab 8. Jh.: auch in Rom zahlreiche Translationen
(vgl. etwa die Reliquienliste von S. Prassede)
 - politische Unsicherheit
 - florierender Reliquienkult
 - Demonstration der Bedeutung Roms

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der literarisch-liturgische Befund
 - Heiligenlisten im Kalender: Martyrologien
 - ✓ belegt seit Mitte 3. Jh. (Cyprian)
 - ✓ Rom: Depositio martyrum von 354 (Kalender des Furius Dionysius Filocalus)
 - ✓ ab Ende 4. Jh. breit belegt
 - ✓ sagen nicht notwendig etwas über die liturgische Bedeutung der genannten Termine und Orte (ergibt sich erst aus liturgischen Büchern mit ihren Formularen)
 - ✓ auch Kumulation und Konflation

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der literarisch-liturgische Befund
 - Heiligenlisten im Eucharistiegebet: Diptychen
 - ✓ *recitatio nominum* in Rom
 - zunächst: Lebende; vgl. Innozenz I. (402–417)
 - erst später: Tote
 - ✓ Wurzel: Totenkult (Verlesung beim Totenmahl)
 - ✓ Grundbedeutung: Ausdruck der *communio*
 - ✓ Canon Romanus: 2x Gemeinschaft mit Heiligen
 - Communicantes: Maria + 12 Apostel + 12 Märtyrer
 - Nobis quoque: Johannes + 7 Märtyrer + 7 Märtyrinnen

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Der literarisch-liturgische Befund
 - Heiligenlisten für Prozessionen: Litaneien
 - ✓ Litaneien als Prozessionsgesang
 - ✓ als „(Aller-) Heiligen-Litanei“ erst später belegt
 - außerhalb Roms
 - Karolingerzeit
 - Tendenz frühmittelalterlicher Frömmigkeit zur Kumulation
 - später auch verselbständigt

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Theologische Zwischenbilanz
 - ursprünglich Märtyrerverehrung
 - ✓ Teilhabe an Tod und Auferstehung Christi („Bluttaufe“)
 - ✓ später erweitert: Bekenner
 - ✓ noch später: Asketen (Jungfräulichkeit als Martyrium)
 - ✓ weiters: Bischöfe ...
 - immer ein konkretes Phänomen
 - ✓ gebunden an den Ort (Grab – „depositio“)
 - ✓ gebunden an die Zeit (Todestag als „dies natalis“)
 - ✓ eminent ortskirchliche Feier
 - ✓ Rezeption „von unten nach oben“

Heiligenverehrung im Rom der Spätantike

- Theologische Zwischenbilanz
 - „Vervielfältigung“ des Märtyrergrabs zur Reliquienverehrung
 - ✓ Berührungsreliquien
 - ✓ Translationen
 - ✓ Reliquienteilungen
 - ✓ zunehmend auch zu privatem Gebrauch (Amulette)
 - Austausch von Heiligengedächtnissen
 - ✓ zunächst Austausch von Listen
 - ✓ in weiterer Folge auch von Festen
 - ✓ später auch Austausch von Reliquien

Das stadtrömische Sanctorale im Mittelalter

- Die Quellen
 - Furius Dionysius Filocalus: Chronograph (354)
 - ✓ neben zahlreichen anderen Listen (Konsuln ...)
 - ✓ Depositio episcoporum und Depositio martyrum
 - Predigten Gregors I. (590–604)
 - ✓ Stationsliturgie
 - ✓ 8 von 40 Homilien am dies natalis von Heiligen

Das stadtrömische Sanctorale im Mittelalter

- Die Quellen
 - Sakramentare und andere liturgische Quellen
 - ✓ Veronense („Sacramentarium Leoninum“)
 - Sammlung von Meß-libelli von April bis Dezember
 - Material der römischen Liturgie des 7. Jhs.
 - ✓ Gregorianum
 - Vorsteherbuch der Bischofsliturgie des 7. (-8.) Jhs.
 - Kern der seit der Karolingerzeit im mittelalterlichen Westen verbreiteten Liturgie
 - zu ergänzen durch andere Rollenbücher (Lektionare, Antiphonalien: bestätigen weitgehend den Kalender)
 - Kalender der Lateran-Basilika im 12. Jh.

Das stadtrömische Sanctorale im Mittelalter

- Zur Entwicklung des Heiligenkalenders
 - Der Chronograph des Filocalus von 354
 - ✓ per definitionem Märtyrer
 - getrennt: *depositio episcoporum*
 - aber auch Bischöfe in *depositio martyrum*
 - ✓ prinzipiell stadtrömisch
 - ✓ aber auch schon Austausch
 - Cyprian/Karthago
 - Perpetua (& Felicitas)

Das stadtrömische Sanctorale im Mittelalter

- Zur Entwicklung des Heiligenkalenders
 - Das Gregorianische Sakramentar
 - ✓ Kernbestand älterer Heiliger nun mit Formularen
 - ✓ bleibt lokal geprägt: Stationsliturgie
 - ✓ quantitative und qualitative Ausweitung
 - confessores
 - Bischöfe, die nicht Märtyrer waren
 - Apostel
 - weitere biblische Gestalten
 - Marienfeste
 - Engel
 - ✓ Aufnahme zusätzlicher nichtrömischer Heiliger

Das stadtrömische Sanctoriale im Mittelalter

- Zur Entwicklung des Heiligenkalenders
 - Der Kalender der Lateran-Basilika im 12. Jh.
 - ✓ alter römischer Kern
 - ✓ starke quantitative und qualitative Ausweitung
 - Kirchenlehrer
 - Mönche
 - Frauen, die nicht Märtyrer waren
 - Einzelfall: atl. Heilige (Makkabäische Brüder)
 - zunehmende Internationalisierung
 - ✓ Tendenz zur Systematisierung und Ergänzung

Das stadtrömische Sanctoriale im Mittelalter

- Zur Entwicklung des Heiligenkalenders
 - Fazit
 - ✓ altkirchlicher Kern
 - Märtyrerverehrung
 - an Zeit und Ort gebundene Stationsliturgie
 - ✓ sukzessive Ausweitung
 - Austausch mit anderen Ortskirchen
 - qualitativ neue Kategorien von Heiligen
 - quantitative Expansion des Sanctoriales

Zur Rezeption außerhalb Roms

- Sanctoriale = Inbegriff von lokaler Liturgie
 - Heiligenkalender wichtiges Merkmal zur Herkunftsbestimmung von mal. Manuskripten
 - Ausbau: Historien etc.
- Dynamik von Rezeption und Addition
 - stadtrömischer Kalender seit Karolingerzeit Rückgrat der meisten abendländischen Kalender
 - Lokalkolorit praktisch nur durch Zufügung

Zur Rezeption außerhalb Roms

- Ausblick: fortschreitende Ausweitung
 - Universalisierung des römischen Kalenders
 - ✓ im Mittelalter faktisch
 - ✓ nach Trient auch prinzipiell
 - Inflation des Sanctoriales
 - ✓ quantitativ: Vermehrung, Rangerhöhung
 - ✓ qualitativ: immer neue Heiligenkategorien

Vom Märtyrergrab zum Universalkalender: Heiligenverehrung in der römischen Liturgie

8. Juli 2009

Harald Buchinger

Katholische Theologie
Liturgiewissenschaft

Ringvorlesung „Die Macht der Heiligen. Formen und Funktionen mittelalterlicher Heiligenkulte“, SoSe 09